

Aus der Mottenkiste

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 13: **0**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Weisch Du was «das Buch der Bücher» ischt Werner?“
 „s Checkbuechl!“

Aus der Mottenkiste

Dr Cheigelklub vo Niedertschumplige het dr letscht Früelig e zweetägigi Reis gmacht gha. Inere große Schtadt si si sällmol übernachtet. Es mueß dört hoch zue und här gange si – he dängg men emol: Eso zwei Täg ab dr Chetti, kei Frau um e Wäg, wo eim seit, was me sött und was me nit sött ...

Si si emmel wider guet heimcho die Manne, aber ire Fraue hei si grad numme s Allernötigscht brichtet vo irne Erläbnis. Numme dr Schrynerdänni het vom erschte Tag a, wo si wider deheim gsi si, e glungeni Moden agfange: All Obe, wenn er ab dr Arbet cho isch, het er sy Lisebethli gfrogt, öbb kei Poscht für iin cho sig. D Frau het all numme müesse dr Chopf schüttle, denn usser dr Bezirkszytig isch nüt cho ...

Jetz aber, ei Morge het das Lisebethli irem Ma am Tisch e Mölli anegmacht, weiß wie. Won ers frogt, wurum äs eso

suur dryluegi, hets afo uspagge. Nei, aber au, das häts nie dänggt, as äs eso ne Ma heig, nei, eso ein! Di hälbi Nacht heig er traunt, heig lieb gschwätzt und heigs mit eme ‚Fanni‘ gha ...

Jetz het dr Dänni glache wien e Narr: «Cha men au! Nei, eso öbbis! Hesch du en Aanig, wär das Fanni isch! Weisch, wo mer mitem Cheigelklub furt gsi si, si mer doch au im Zirkus gsi. Und dört hei si sone verfluecht schön Rößli gha. Ebe das het ‚Fanni‘ gheißt! Und vo däm wirts mer allwäg au traunt ha ...»

Item, glaubs wärs well! s isch keini acht Tage gange, so hebt das Lisebethli emol bim Znachtässen im Dänni e Brief

under d Nase – dr Absänder zoberscht. Ziimlig raubauzig macht si zuenem: «Do wer jetz dä Brief! s Roß het dr nämlig gschribel!» KL

In einer Schaubude ist eine ‚bärtige Frau‘ zu bewundern. Das Eintrittsgeld nimmt am Eingang ein kleines, freundliches Mädchen in Empfang. Ein Zuschauer, welcher sich drinnen an dem Phänomen ergötzt hatte, glaubte dem Kind etwas Scherzhaftes sagen zu müssen, und er fragt: «Nicht wahr, Kleine, die bärtige Frau ist deine Mama?» – «Nein, mein Herr, sie ist mein Papa!» T

Der Portier eines Zürcher Nachlokals ruft ein Taxi und bugsiert vier mit schwerer Schlagseite behaftete Kunden hinein. «Jetzt passen Sie auf», sagt er zum Chauffeur, «bringen Sie die Leute gut nach Hause: der dort hinten links gehört in die Pelikanstraße, der rechts in den Bleicherweg, der links vorne in die Escherstraße, und der rechts in die Seestraße.» – Aber bald nach der Wegfahrt ist der Wagen schon wieder vor dem Lokal und der Chauffeur bittet den Portier, die Passagiere wieder richtig zu placieren: er habe in der Bahnhofstraße scharf bremsen müssen und dabei seien sie halt durcheinander geraten. OO

This is the Gin Quality Incomparable **Gordon's** Stands Supreme

... and consider the strength 47°!

Ihr Freund empfiehlt:
Braustube Hürlimann Zürich
 am Bahnhofplatz

HOTEL ACKER WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
 Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 74221